

Wedekind, Frank: Stille Befürchtung (1891)

1 Seit ich dir mein ganzes Herz entladen,
2 Peinigt mich geheimnisvolles Weh:
3 Morgens drängt's mich seltsam, mich zu baden;
4 Abends treibt's mich mächtig ins Café;

5 Nachts umgaukeln mich verrückte Träume
6 Daß die Seele bang um Hilfe schreit;
7 Eng bedrücken mich des Himmels Räume,
8 Die Gewänder werden mir zu weit;

9 Vor den Augen schwirrt ein schwarzer Falter –
10 Sprich, o sprich, wie soll ich das verstehn!
11 's ist ein heimlich zartes Knospenalter;
12 Doch nicht

(Textopus: Stille Befürchtung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42199>)